

Istanbulreise 2015

Und nun ein Schmähdgedicht auf Erdogan.....NEIN, natürlich nicht. Wir wollen uns auf Satiriker Niveau nicht erheben und erzählen euch im Folgenden, mit trockenem Beamtendeutsch, von der Studienfahrt nach Istanbul 2015.

Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man oft nur, wenn man etwas unglaublich Schönes erlebt. Beeindruckend, hochinteressant, kulturell wertvoll, das war die Istanbul-Reise vom 13.07. bis 18.07.2015 mit einer **bunten** und lustigen Truppe des Abendgymnasiums.

Am frühen Morgen des 13.07.2015 um 05.30 Uhr trafen wir uns vor dem Schalter der Turkish Airlines am Münchener Flughafen. 18 Nachteulen des Abendgymnasiums und ihre temporären Erziehungsberechtigten Herr Endraß und Frau Streicher konnten nun endlich die Reise antreten. Nach ca. 3 Stunden Flug kamen wir um kurz vor 12.00 Uhr sicher am Flughafen Istanbul-Atatürk an und dann sogleich in dieser so vielfältigen Metropole am Bosphorus. Etwas ärgerlich war, dass wohl auf der Odyssee zum Hotel unser „Fotograf“ (Sharar) von Bettlern um sein Stativ gebracht wurde. Aus zuverlässiger Quelle wissen wir, dass er diesem Verlust bis Heute nachtrauert. Im Hotel angekommen und nach Verteilung der Zimmer stand ein erster „gemütlicher“ Spaziergang im Gülhane-Park an und ein erstes Kennenlernen der Stadt.

Istanbul ist wohl eine besondere Stadt in der Türkei, die eine Schnittstelle zwischen Orient und Okzident zu sein scheint und damit einen Sonderstatus bei den europäischen Touristen genießt. Die Schönheit dieser 14 Mio.-Stadt zeichnet sich durch die bunten und belebten Straßen, die wie ein Labyrinth miteinander vernetzt sind, aus. Aber auch die vielen Moscheen und Minarette, vor dem Hintergrund der orientalischen Architektur der Fassaden, weckten bei vielen von uns Nostalgie, Neugier und damit auch den Wunsch, noch mehr von dieser einzigartigen Stadt kennenzulernen. Abends ging es zum Essen in ein kleines Restaurant, welches ca. 10 Minuten vom Hotel entfernt, jedoch schon eher in einer Seitenstraße versteckt war und es gab dort fast ausschließlich einheimische Kost zu einem sehr guten Preis. Das Essen war hervorragend und somit war dies für viele Mitreisende auch für den Rest der Woche eine gemütlich Anlaufstelle zum Abendessen zu gehen. Rückblickend war der erste Tag ein gemütliches Kennenlernen der Stadt und der Gruppe, nebenbei bemerkt lernt man diese Stadt am besten zu Fuß kennen...

Der sehr gut durchgeplante Tagesablauf begann immer pünktlich um 09.00 Uhr ,um dann in der früh durch Istanbul zu marschieren. Für diejenigen die uns mit ihrer Anwesenheit nicht pünktlich am Treffpunkt bereichern konnten, mussten jedem der Reisegruppe eine Flasche Wasser kaufen. Was weniger als Strafe, sondern mehr als eine altruistische Geste gesehen wurde. Eine Runde Wasser für die ganze Gruppe, was bei 30°C-35°C im Schatten immer nötig war. Zunächst wurde das At Meydan (Hippodrom), das historische Zentrum der Altstadt besichtigt. Dieses wurde leider von den Türken als Steinbruch weitestgehend abgebaut, jedoch war der Obelisk noch erhalten. Am nördlich Ende des Hippodroms befindet sich der Alman Cesmesi, ein Geschenk des deutschen Kaisers Wilhelm II, im Jahre 1989 erbaut. Der nächste Anlaufpunkt war nach Meinung des Autors der an diesem Tag beeindruckendste: Yerebatan Sarayi (Cisterna Basilica) eine Zisterne, welche zur Versorgung des kaiserlichen Haushalts diente. Ein beeindruckendes Bauwerk, an welchem sich sehr gute Fotos machen lassen und das für Paare wunderschön und romantisch ist.

Anschließend folgte der Höhepunkt des Tages, der Besuch der blauen Moschee (Sultan-Ahmet-Moschee), so genannt wegen der vielen blau-weißen Fliesen. Die gesamte Anlage von der blauen Moschee bis zur Hagia Sofia ist von außen eine architektonische Meisterleistung und unheimlich beeindruckend.

Den warmen, mit Sternenhimmel bedeckten, Abend ließen einige gemütlich in einer der Straßencafés bei Shisha und Chai ausklingen.

Der anstrengende Marsch des Vortags forderte die ersten Opfer und somit war das Wasser für diesen Tag gerettet, nachdem es doch zwei Verschlafene gab, welche erst um kurz vor 09.00 aus den Federn kamen. Unser Weg führte uns heute zur Hagia Sophia selbst, eine der herausragendsten Bauwerke Istanbuls in deren Hallen man die große Bedeutung sowohl für das Christentum als auch für den Islam spüren und sehen kann. Danach ging es zum Topkapi Sarayi, dem früheren Sultanspalast. Dieser ist so groß und majestätisch, dass man sich für seine Erkundung sicherlich einen halben Tag Zeit nehmen sollte. Einen ganz besonderen Reiz verspürten die Mitreisenden bei dem Besuch des Harems. Im Bewusstsein und in der Vorstellung der Europäer sind der Harem als Ort und der Harem als Ansammlung von Frauen abhängig von den Phantasien und Mythen, die sich um den Harem der osmanischen Sultane ranken. Tatsächlich war der Harem ein Aufenthaltsort für die weiblichen Familienmitglieder des Sultans, um vor fremden Blicken geschützt zu sein und sich dort frei bewegen zu können, so Hr. Endraß. Wer es ganz geschickt anstellt, bekommt auch die besonderen Stücke des Museums im Topkapi Palast vor die Linse. Nachmittags folgte eine Bosphorus-Tour mit dem Schiff, was eine atemberaubende Perspektive auf die Sehenswürdigkeiten Istanbuls erlaubte und wir durchfuhren sogar die Erste Bosphorus-Brücke (1973), die den europäischen Teil Istanbuls mit dem asiatischen Teil der Stadt verbindet (1.560m). Später am Hafen auf dem europäischen Teil gönnten sich alle ausnahmslos frischen Fisch-Burger, wobei der Fisch vor Ort gefangen, gereinigt und gegrillt wird. Ein unvergesslicher Geschmack und Jedem weiter zu empfehlen, der mal nach Istanbul fahren sollte! Nun neigte sich aber auch der dritte unvergessliche Tag langsam dem Ende zu und wir ließen auch diesen Tag in einem der Straßencafés Istanbuls ausklingen.

Der Besuch der Yeni Cami (neue Moschee) und der Rüstem-Pascha-Moschee ,von innen betrachtet eine der schönsten Moscheen überhaupt, standen auf dem Tagesprogramm. Darauf folgte der Besuch des Mısır Çarşısı (Ägyptischer Bazar) bei dem man so allerlei Gewürze und Leckereien, von Curry, Ingwer, Chilis, Kräuter, Paprika Pfeffer, und viele verschiedenen Gewürzmischungen bis zu Baglawa in den unterschiedlichsten Geschmäcker und Formen, sowie Schokolade und Süßigkeiten in den farben, -und formen-reichsten Variationen findet. Beim Eintreten des Bazars ist man wie von Sinnesüberflutung berauscht, durch die vielen Eindrücke der Farben, Formen und Düfte.

Sogleich zog es uns in den nächsten Bazar, den Kapalı Çarşı (Großer Basar). Diesen Basar muss man mal gesehen haben! Vielleicht ein gewöhnungsbedürftiger Ort für uns verwöhnte Europäer, die für gewöhnlich in klimatisierte, hochmoderne, innerstädtische und luxuriöse Einkaufspassagen einkaufen gehen. Aber dieser Bazar ist ein Abenteuer! Er ist sehr verwirrend und laut, da die Markthändler schreien müssen, um ihre Waren anzupreisen und die Menschenmassen wie Fischschwärme sich unvorhersehbar in den kleinen Gassen hin und her bewegen. Der Ausgang aus diesem Basar ist als nicht-Einheimischer schwer zu finden. Die Gruppe trennte sich kurz in kleine Grüppchen, jedoch blieb keiner allein. Und nachdem man nach einigen Stunden vom Handeln mit den Markthändlern müde war und wohlwissend zuviel für die „Mitbringsel“ bezahlt hatte, sah man Licht am Ende des Marktes. Zuvor hatte uns Hr. Endraß aufgeklärt, nicht den erst angebotenen Preis der Händler anzunehmen, da diese es erwarten von ihren Kunden um den Preis der angepriesenen Ware zu feilschen und deshalb der erste Vorschlag des Händlers immer überdurchschnittlich über dem gewöhnlichen Marktpreis liegt. Als europäische Touristen und Anfänger haben wir nicht selten ein Schmunzeln bei den verhandlungsstarken Händlern ausgelöst. Schließlich fanden sich alle am anderen Ende des Bazars wieder. Ein kleines Abenteuer war nun zu Ende gegangen und das wohl verdiente Abendessen ließ nicht lange auf sich warten!

Früh ging es mit dem Bus quer durch die Stadt zur Eyüp-Sultan-Moschee und von dort mit der Seilbahn weiter zum Cafe Pierre Loti (benannt nach dem franz. Romancier aus dem 19. Jhd.), das auf einem Hügel erbaut wurde. Um den ganzen Hügel war ein Friedhof für privilegierten, türkischen Staatsbürgern angelegt. Begehrt ist dieser Friedhof wohl aus dem Grund, dass der Fahnenträger des Propheten Mohammeds auf dem Hügel begraben liegt und je näher man seinem Grab beiliegt, desto Segen reicher ist das Leben danach, so die Idee.....

Von weit oben auf dem Hügel, von einer schönen Terrasse aus, konnten wir nun endlich auch die Vogelperspektive auf diese wunderschöne Metropole genießen. Ein wunderschöner Anblick auf die pulsierenden und belebten Stadtteile am goldenen Horn. Anschließend ging es mit dem Schiff weiter auf die asiatische Seite Istanbuls, doch die meisten von uns waren wohl nach den Anstrengungen der letzten Tagen schon sehr erschöpft und ruhten sich in einem Restaurant mit Panoramablick auf den Bosphorus aus. Wer sich jedoch auf den Weg machte, den asiatischen Teil Istanbuls ein bisschen zu erkunden, der wurde überrascht! Es ist beeindruckend wie modern diese, im Vergleich zum europäischen Teil Istanbuls, ist. Bei jeder zukünftigen Reise nach Istanbul sollte die Erkundung des asiatischen Teils Istanbuls auf jeden Fall berücksichtigt werden, da dies doch sehr lohnenswert ist.

Das letzte Abendmahl in Istanbul haben wir alle gemeinsam in einem nahegelegenen Restaurant zu uns genommen. Mit einer Dankesrede und mit kleinen Geschenken für Hr. Endraß und Fr. Streicher für die tolle Organisation und Führung durch Istanbul haben wir uns herzlichst bedankt, was sehr wohl auf Gegenseitigkeit beruhte und auch wir die Nachteulen des AG's als sehr angenehme Reisegruppe empfunden wurden, so Hr. Endraß.

Es waren schöne, kulturell wertvolle und interessante Tage, aber auch in Hinsicht auf die zwischenmenschlichen Beziehungen eine Bereicherung. Denn erst durch diese Reise entstanden viele, tolle, enge Freundschaften, die bis heute und hoffentlich noch sehr lange anhalten..... Doch irgendwann ruft einen die liebe Heimat und der verlorene Sohn kehrt wieder Heim, in unserem speziellen Falle eine ganze Reisegruppe von 20 Personen. Nachdem der Rückflug jedoch erst für den Nachmittag geplant war, konnten Man(n) und Frau sich noch um den Verstand shoppen und die letzten hart verdienten Euros raus hauen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Herrn Endraß für die reibungslose Organisation, sein Durchhaltevermögen und seine großartigen Kenntnisse über Istanbul, von denen wir alle sehr viel mitgenommen haben.

Mit Ausblick auf die wohl letzte Klassenfahrt von Herrn Endraß am Abendgymnasium im Juli 2016 bleibt nur noch zu sagen, dass Paris wohl mindestens so ein Erfolg sein wird wie Istanbul. Danke auch an alle die dabei waren. Es war eine unglaublich harmonische Truppe und es hat riesigen Spaß gemacht!

Dahaki Sefere kadar !

Von: Sharar A.Samad
Daniel Moser